



März 2010

Beilage 2

Fragebogen zum Bericht Projekt „Berufszuteilung 2010 Berufsfachschulen“

Einsendeschluss: 30. Juni 2010

Den Vernehmlassungsbericht und den dazugehörigen Fragebogen können Sie auch von der Homepage des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes herunterladen www.mba.zh.ch/ mittels nachfolgender Klicks: Amt, Projekte/Fachstellen, Projekt Berufszuteilung 2010, Downloads

Der vorliegende Fragebogen im Wordformat steht den Adressaten der Vernehmlassung für ihre internen Verfahren zur Verfügung. Um offiziell an der Vernehmlassung teilnehmen zu können, bitten wir Sie, den Fragebogen, wenn möglich in elektronischer Form auszufüllen und an folgende Adresse einzusenden:

Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich
Abteilung Berufsfachschulen und Weiterbildung
Vernehmlassung Berufszuteilung 2010
Ausstellungsstrasse 80
8090 Zürich
E-Mail: ruth.kraehenmann@mba.zh.ch

Persönliche Angaben

Diese Angaben sind notwendig für die Bearbeitung des Fragebogens.

Absender/in	SP Kanton Zürich
Institution/Abteilung	
Kontaktperson für Rückfragen	Sébastien Pabst
Strasse, Nummer	Hallwylstr. 29
PLZ/Ort	8004 Zürich
E-Mail	spabst@spzuerich.ch
Telefon	044 245 90 00

Vernehmlassungsgruppierung

Geben Sie bitte an, im Namen welcher Gruppierung Sie Ihre Stellungnahme abgeben.

- Bildungsdirektion Kanton Zürich
- Lehrer/innenverband
- Arbeitnehmer/innenverband
- Schulleitungsverband
- Berufsfachschulen, Schulkommissionen
- Wirtschaftsverband
- Arbeitgeber/innenverband
- Sonstige: Politische Partei

Fragen zum Bericht Projekt „Berufszuteilung 2010 Berufsfachschulen“

1. Wie beurteilen Sie den Grundsatz, beim Leistungsangebot der Berufsfachschulen nur dort wo notwendig, zielgerichtet und mit verhältnismässigem Aufwand umsetzbare Anpassungen und Korrekturen vorzunehmen (Kapitel 3, Seite 8)?

- völlig einverstanden
 mehrheitlich einverstanden
 eher nicht einverstanden
 gar nicht einverstanden
 keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Natürlich sind wir, wie wohl alle anderen Vernehmlassungsteilnehmende, mit diesem Grundsatz einverstanden.

2. Wie stellen Sie sich grundsätzlich zur Idee von Kompetenzzentren (Kapitel 1.4, Ziffer B 1, Seite 6)?

- völlig einverstanden
 mehrheitlich einverstanden
 eher nicht einverstanden
 gar nicht einverstanden
 keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Der Idee von Kompetenzzentren stehen wir sehr positiv gegenüber. Für uns stellt sich diesbezüglich noch die Frage, wie diese Kompetenzzentren definiert und organisiert werden. Werden Kompetenzzentren über die tiefe oder über die breite des Angebots definiert? Stehen Interdisziplinäre Organisationen im Vordergrund? Erst mit der Beantwortung solcher Fragen scheint es uns möglich, kompetent (!) auf diese Frage eine Antwort geben zu können.

3. Wie beurteilen Sie die Aussagen zur Grösse einer Berufsfachschule als Kompetenzzentrum im Kanton Zürich (Kapitel 3.5, Seite 9)

- völlig einverstanden
 mehrheitlich einverstanden
 eher nicht einverstanden
 gar nicht einverstanden
 keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Damit eine Berufsfachschule der Idee eines Kompetenzzentrums gerecht werden kann erachten wir eine bestimmte Mindestgröße sinnvoll. Wie in ihrem Bericht erwähnt, können verschiedene Berechnungsgrundlagen zur Bestimmung der Idealgrösse herangezogen werden. Sofern die im Bericht propagierten Schülerzahlen mit den entsprechenden Kriterien korrelieren – was aus dem Bericht nicht hervorgeht – erscheint uns der Rahmen einleuchtend.

4. Wie stehen Sie zu den Schlüssen bezüglich der Berufsmaturitätsstandorten (Kapitel 3.7 und 3.9 Seite 10, 4.1 Seite 12)

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- X eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Dass eine gewisse Mindestgrösse notwendig ist, gerade bezüglich der neuen BMVO, ist nicht von der Hand zu weisen. Bezüglich Erfüllung oder Machbarkeit nach der neuen BMVO ist eine schlüssige Antwort zum jetzigen Zeitpunkt aus unserer Sicht schwierig. Im Sinne von Kompetenzzentren erachten wir es als nicht sinnvoll, nur noch die Standorte Winterthur und Zürich anzustreben. Damit wäre unserer Meinung nach auch die Idee von Kompetenzzentren z.B. in Uster nicht mehr gewährleistet.

Eine Kaufmännische Berufsschule Zürcher Oberland mit einer BM-Abteilung unterstützen wir.

5. Für die Optimierung der zukünftigen Berufszuteilung im Kanton Zürich werden zwei mögliche Szenarien vorgeschlagen:

Szenario A, die Aufhebung der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster GIBU

Szenario B, die Stärkung der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster GIBU.

Wie stehen Sie grundsätzlich zu den Szenarien?

Bitte kreuzen Sie die von Ihnen favorisierte Variante an (a oder b):

- a) Szenario A, die Aufhebung der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster GIBU (Kapitel 4.1 Seite 12).

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- X keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Die SP steht möglichen Schulverschiebungen offen gegenüber. Was die angestrebte Variante A betrifft, sind aus unserer Sicht noch einige Fragen offen, deren Antwort unserer Meinung nach zuerst geklärt werden müssen, bevor solche Schritte eingeleitet werden. Siehe dazu unsere Schlussbemerkungen.

- b) Szenario B, die Stärkung der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Uster GIBU mittels der Aufhebung der Informatikabteilung der Berufsbildungsschule Winterthur bbw sowie des Elektroniker-Ausbildungsstandortes an der Technischen Berufsschule Zürich TBZ (Kapitel 4.2 Seite 15).

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- X keine Stellungnahme

Bemerkungen:

- c) Wie beurteilen Sie die Errichtung einer Kaufmännischen Berufsfachschule Zürcher Oberland mit Standort in Uster, in welcher die beiden kaufmännischen Berufsfachschulen Uster und Wetzikon zusammen gezogen werden (Kapitel 4.1 Seite 13 und 14)?

- völlig einverstanden
 mehrheitlich einverstanden
 eher nicht einverstanden
 gar nicht einverstanden
 keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Sofern damit raumplanerisch und schulorganisatorisch ein Mehrwert geschaffen werden kann (geht aus dem Bericht nicht hervor) macht eine Zusammenlegung aus unserer Sicht durchaus Sinn. Insbesondere auch im Hinblick auf die Führung der BM nach neuer Verordnung.

6. Wie stehen Sie zu den in jedem Fall zu realisierenden Anpassungen (Kapitel 4.3, Seite 16)

- völlig einverstanden
 mehrheitlich einverstanden
 eher nicht einverstanden
 gar nicht einverstanden
 keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die zu realisierenden Anpassungen fehlt unseres Erachtens sehr: die Abstimmung der Anpassungen mit dem Masterplan Bauten. Das MBA tut unseres Erachtens gut daran, diesen Masterplan abzuwarten und an die schulischen Bedürfnisse zu adaptieren. Erst wenn diese Schnittstellen geklärt sind, können aus unserer Sicht die entsprechenden Anpassungen entsprechend vollzogen werden.

7. Wie beurteilen Sie die möglichen Konsequenzen aufgrund der Anpassungen/Korrekturen Ihres Schulstandortes (personell, finanzielle, räumlich, regionale Anbindung, Sonstiges)?

Bemerkungen zu Szenario A:

Bemerkungen zu Szenario B:

8. Wie stellen Sie sich zum Entwurf Zeitplan der Umsetzung (Kapitel 6.3, Seite 19).

- völlig einverstanden
- mehrheitlich einverstanden
- eher nicht einverstanden
- gar nicht einverstanden
- keine Stellungnahme

Bemerkungen:

Der Zeitplan erscheint uns sehr ambitiös.

9. Allgemeine Bemerkungen

Die SP Kanton Zürich begrüsst im Grundsatz die periodische Überprüfung der Schulstandorte. Dass damit je nach Situation und Entwicklungen auch einzelne Schulschliessungen oder Verschiebungen notwendig sein können, ist nur logisch. Die uns vorliegenden Grundlagen, die nun je nach Szenario zu weitreichenden Folgen führen sollen, sind aus unserer Sicht zu wenig aussagekräftig und mit zwei grossen Mängeln behaftet: Die Einführung und Umsetzung der BMVO ist noch nicht soweit fortgeschritten, als dass sich daraus bereits raumplanerische und organisatorische Massnahmen klar erkennbar herausleiten lassen. Noch schwerwiegender Erachten wir den fehlenden Einbezug des Masterplans Bauten in die ganze Fragestellung der Berufszuteilung Berufsfachschulen. Dieses wichtige Planungsinstrument muss zwingenderweise in die aktuelle Planung einbezogen werden. Nur so können der finanzielle Einsatz, aber auch die notwendigen Bautechnischen Bedürfnisse, abgestützt auf den aktuellen pädagogisch-didaktischen Notwendigkeiten, effektiv und zielgerichtet erfolgen. Aus diesen Gründen erachten wir eine Überarbeitung des Berichts mit Einbezug des Masterplans Bau als unumgänglich, um zu tragkräftigen Szenarien und einem strategisch richtigen Entscheid zu kommen.